

Brücken in Nordirland

Eindrücke vom 11. Europäischen Schwesterntreffen in Drumalis

Von Gudrun Baumbach, Hiltrud Hornemann und Benigna Carstens

Vom 4. bis 8. Juni 2015 trafen sich etwa 70 Schwestern aus drei europäischen Provinzen der Brüder-Unität und aus den USA in Drumalis, Larne, County Antrim, Nordirland. Das Motto hieß »Brücken bauen«. Die Konferenz tagte zum ersten Mal in Nordirland und baute so eine Brücke zu den Schwestern aus den fünf nordirischen Gemeinden der Moravian Church (Brüdergemeinde) in Großbritannien. Wir waren zu Gast bei den katholischen »Schwestern des Kreuzes und der Passion«, die ihre Aufgabe darin sehen, ihr großzügiges Anwesen denen zu öffnen, »die in Ruhe und Gebet die christliche Botschaft der Hoffnung in ihrem eigenen Leben entdecken wollen« – ein idealer Ort für uns.

In sehr erfrischenden, lebensnahen und tiefgreifenden Bibelarbeiten unter der Leitung von Kay Ward (73), die vor Jahren in den USA als erste Frau zu einer Bischöfin der Brüder-Unität eingesegnet wurde, näherten wir uns unserem Thema mit dem Bild von Christus als dem guten Hirten, Psalm 23. Sie übersetzte den vertrauten Begriff vom »frischen Wasser« als »fließendes Wasser«, als einen lebendigen Fluss, den Fluss des Lebens. So öffnet sich die Möglichkeit, Menschen

an beiden Ufern wahrzunehmen, die helfen können oder denen geholfen werden kann. Dazu können und müssen wir Brücken bauen. Zwar, sagte Kay Ward, kommt das Wort Brücke in der Bibel kein einziges Mal vor, die im Motto angesprochene Erfahrung sei dennoch in der Bibel zentral. Gott wird dort als der große Brückenbauer zu und zwischen Menschen geschildert.

In kleinen Gruppen betrachtete jede für sich »ihren Lebensfluss« und die Brücken darüber, anschließend tauschten wir unsere Erlebnisse und Erfahrungen aus – ein guter Ansatz, den eigenen Lebenslauf zu schreiben! Kays Erzähllust und Fröhlichkeit tat uns gut und pflanzte sich fort beim Singen, in Workshops, in den Pausen, abends oder beim Spaziergehen in der vielgestaltigen Umgebung des Hauses. In einem der Workshops berichtete eine Irin von ihrem Christsein im Polizeidienst in schwierigen sozialen Verhältnissen – eine kaum vorstellbare Art des Brückenbauens. In andere Workshops wurden Projekte für Frauen und Neugeborene u. a. in Honduras, Nikaragua und Tansania vorgestellt.

Natürlich spielt beim Thema Brückenbauen auch die politische Geschichte von

Gräben und Mauern und Brückenbauern in Nordirland selbst eine Rolle. Im Anschluss an die Tage lernten einige Teilnehmerinnen auf einer Fahrt durch das Land u. a. Corrymeela kennen, die Kommunität, die seit Jahrzehnten christliche Versöhnungsarbeit in Nordirland und andernorts leistet. Dass man auf der Fahrt von Dublin nach Belfast die Grenze zwischen der Republik Irland und Nordirland nur noch am Wechsel von Euro in Pfund bemerkt, zählt zu den Erfolgen von geduldigem Brückenbauen.

Höhepunkt war am Sonntag die Fahrt durch die grüne, blühende Landschaft nach Gracehill, der einzigen typischen Brüdergemeinsiedlung in Nordirland. Sie wurde bereits 1759 gegründet. Der Ort ist mit seiner historischen Architektur als erster in die landesweite Denkmalschutzliste aufgenommen worden. Zusammen mit den dortigen Geschwistern feierten wir den Abendmahlsgottesdienst, gefolgt von einem festlichen, liebevoll bereiteten Mittagssmahl und einem geführten Rundgang durch den Ort und über den Gottesacker. Auch die Führung durch das historische Gracehill berichtet selbstverständlich von den über zwanzig Jahre andauernden gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen den Be-



Foto: Hiltrud Hornemann



Foto: Benigna Carstens

Brückenbauen praktisch

Diese Skulptur begleitet die Europäischen Schwesterntreffen

berichtet



Teilnehmerinnen an der 11. Europäischen Frauenkonferenz
vor dem Tagungshaus Drumalis, Larne

Foto: Maria Müller

völkerungsgruppen in Nordirland – und von der Aufgabe von Christen, nicht Mauern, sondern Brücken zu bauen.

Zum Abschluss in Drumalis teilten wir den Bundeskelch, Ausdruck der geschwisterlichen Verbundenheit. Bischö-

fin Ward verabschiedete uns am Montagmorgen mit Gebet und Reisesegen. Zum Treffen 2018 laden die niederländischen Schwestern ein.

Dank für diese erfüllten Tage gebührt vor allem dem Vorbereitungsteam: Roberta Thompson, Kathleen Kitson, Wendy Hopcroft, Conchita Landbrug und Susanne Gärtner. Sie sorgten für perfekte Planung und Organisation. Erdmute Frank erlebten wir souverän als stets bereite Übersetzerin. Viele ungenannte Geschwister haben zum Gelingen beigetragen. DANKE! ▲

Schw. Baumbach (79)
und Schw. Hornemann (72)
leben in Neudietendorf.
Schw. Carstens (55)
ist Mitglied der Direktion,
sie lebt in Berthelsdorf.